



Perfekter USB-Anschluss

"USB – Zukunft gemeinsam unternehmen" unter diesem Motto setzen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Unternehmens für ein sauberes Bochum ein. Der Rundum - Service von der Abfallentsorgung bis hin zur Stadtreinigung ist das tägliche Geschäft der Frauen und Männer in „Orange“. Von der Stadt Bochum mit der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung beauftragt, sorgen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für saubere Wege, Straßen und Plätze - sie sind schließlich die Visitenkarten einer Stadt. Für den USB fängt die Abfallentsorgung dort an, wo sie für den Bürger endet. Denn über 180.000 Abfalltonnen wollen verwaltet sein und die Abfälle von knapp 400.000 Bochumern sollen möglichst nachhaltig und umweltschonend entsorgt werden. Eine zeitgemäße Infrastruktur für die Kommunikation ist dabei unerlässlich. Während ein Großteil der 630 Beschäftigten des USB draußen im Dienste der Bürger unterwegs ist, lenken 174 Mitarbeiter über derzeit 160 PC-Arbeitsplätze die Abfall-, Informations- und Geldströme. Die Einsatzplanung und Logistik muss organisiert, Rechnungen verbucht, Gehälter und Steuern gezahlt werden.

USB & EKOCity

Damit dies auch in Zukunft so bleibt, geht der USB neue Wege. EKOCity – der leistungsstarke Verbund kommunaler Entsorger – ist dabei eine zukunftsweisende Perspektive. Die Städte Bochum, Remscheid, Herne und Wuppertal sowie die Kreise Recklinghausen, Mettmann und Ennepe-Ruhr bündeln mit dem Regionalverband Ruhrgebiet ihre Kräfte zu einem bundesweit einzigartigen Zweckverband kommunaler Entsorger. In dieser starken Gemeinschaft trägt der USB seinen Teil zur künftigen Entsorgungssicherheit bei.

Seit dem 1. Juni 2005 wird der Gewerbeabfall und der Sperrmüll in Bochum nicht einfach vom USB beseitigt, sondern im EKOCityCenter sortiert, veredelt und verwertet. Die Reste werden sicher, umweltgerecht und wirtschaftlich entsorgt. In der Praxis stellt die mechanische Abfallbehandlung hohe Anforderungen an die Prozess- und Verfahrenstechnik. Zuverlässigkeit und ein sicherer Betrieb waren weitere Planungsanforderungen.

Dass dies so reibungslos geschehen kann, dafür sorgt nicht zuletzt die kompetente EDV-Abteilung des Unternehmens. Das Fundament für Wachstum, Erneuerung und Servicebereitschaft des USB legen dabei die Mannen um EDV-Leiter und IS-Manager Peter Zacher. Sie betreuen rund 150 PC-Arbeitsplätze, kümmern sich um reibungslosen Datenverkehr und Telefonie. Sie sind verantwortlich für die kommunikative und funktionale Vernetzung der Unternehmens-

zentrale an der Hanielstraße mit dem ECC, der Zentraldeponie Kornhagen und den insgesamt 6 Wertstoffhöfen im Stadtgebiet.

Nicht zu vergessen die Anbindung an die Entsorgung Herne, für die der USB in den Bereichen Logistik, Abrechnung und Dokumentenmanagement als

findet praktisch nur auf den Servern in der Hanielstraße statt. Dort befinden sich auch nahezu alle Daten. „Der Serverraum ist Gehirn und zentrales Nervensystem unseres Systems“, erläutert EDV-Chef Peter Zacher. „Die lokalen Endgeräte dagegen sind quasi dumm wie Brot. Würde jemand in den

Reiner Terminalbetrieb über stadtwieites WAN

EDV-Dienstleister fungiert. Das Besondere beim USB: Alle Außenstellen arbeiten

Außenstellen einen PC stehlen, dann würde er darauf nur Windows XP vorfinden.“ Gleich-

wohl ist eine solch schlanke IT-Architektur nur unter zwei unabdingbaren Voraussetzungen möglich. Erstens: Bei hoher Stabilität und Qualität der Datenleitungen. Und Zweitens: Bei höchstmöglicher Ausfallsicherheit der Termi-



Peter Zacher, scite „IT-Mannen“ und Thomas Neumann von der TMR

mittlerweile im reinen Terminalbetrieb. Wenn also irgendwo in Bochum ein Mitarbeiter an seinem Rechner sitzt, dann spielt sich das Geschehen vor ihm auf dem Bildschirm eigentlich auf einem von drei Terminalservern im Keller der USB-

TMR - eigene LWL-Leitungen

Zentrale ab. Ein Verfahren, das Kosten und Betreuungsaufwand für die EDV deutlich reduziert. Die gesamte Systemadministration, Aufspielen neuer Anwendungen oder Updates,

nalservers und umsichtiger Datensicherung. Daran, dass die Bedingungen für den Terminalbetrieb stimmen, hat der langjährige TK-Partner des USB, die TMR, Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH, gewichtigen Anteil. An fast allen Standorten realisiert sie den „USB-Anschluss“ direkt über ihr eigenes LWL-Netz.

Zudem konnte dank ihrer Hilfe das stadtwieite MAN des USB bereits vor längerem komplett auf Ethernet umgestellt werden.

„Mit dem Vorteil einheitlicher Strukturen und Netzwerk-

komponenten“, wie Thomas Neumann, Leiter IT-Services bei der TMR, betont. „Das ermöglicht einerseits ein geräteübergreifendes Management. Und es erlaubt zum anderen der steigenden Zahl von Heimarbeitskräften beim USB den nahtlosen, gesicherten Netzzugang per VPN.“

Daneben stellt die TMR eine 4 MBit-Internetstandleitung inklusive Wartung zweier Firewalls am Serverstandort. Und natürlich sorgt die TMR mit der Bereitstellung von Primärmultiplex-, ISDN-Anlagen- bzw. Mehrgeräteanschlüssen für alle Telefon- und Sprachdienste des Entsorgungsunternehmens.

Besondere Erwähnung indes verdient das mächtige Rückgrat

der nicht ganz alltäglichen Art: Mit Doppelboden, Verkabelungssystem, zwei separaten LWL-Zugängen, Brand- und Einbruchmeldeanlage, Klimatisierung und modular auf



USB & TMR: Die Zukunft wird geplant!

gebauter unterbrechungsfreier Stromversorgung. Dort haben die EDV-Verantwortlichen des

konzept. Selbst bei Totalausfall der Terminalserver kann der Betrieb beim USB nahezu unbehelligt weiter gehen. Denn alle geschäftskritischen Anwendungen, insbesondere die SAP- Applikationen wurden ins externe Notfallrechenzentrum hinübergespiegelt und können von dort betrieben werden.

Überdies werden dorthin im Viertelstundentakt die transaction logs des hauseigenen

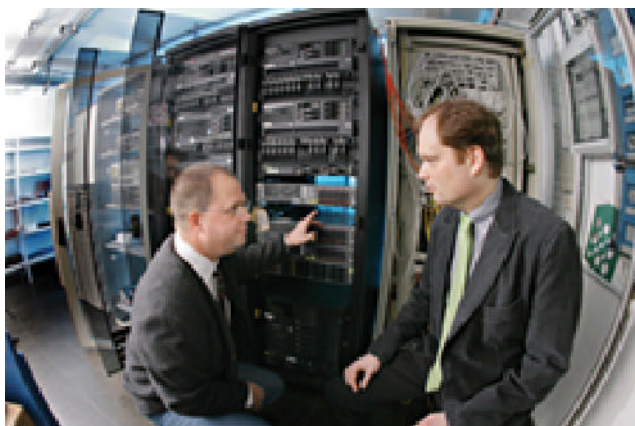
SQL-Servers überspielt, um dann mit 4-stündiger Verzögerung eingelesen zu werden. Aus gutem Grund, wie Peter Zacher darlegt: „Wenn unsere Server am Hauptstandort tatsächlich einmal wegbrechen, haben wir so einen Datenverlust von maximal 15 Minuten. Und wir haben 4 Stunden Zeit den Datenbestand im Notfallrechenzentrum zu sichern und gegebenenfalls zurückzuspielen.“ Auch der File-Server mit allen Standarddokumenten der USB-User wird im 4-Stunden-Rhythmus hinüber ins TMR DataCenter synchronisiert. Gleiches wird in Kürze für den Exchange-Server, sprich den Email-Verkehr, gelten.

EDV-Profi Zacher denkt derweil schon weiter: „Irgendwann, vielleicht schon im Zuge unserer Servermodernisierung im kommenden Jahr, werden wir das Ganze umdrehen. Die produktiven Hauptserver stünden dann komplett ausgelagert im TMR DataCenter und bei uns

Notfallrechenzentrum: Mit Netz und doppeltem Boden

des USB-Netzwerkes: Eine bis in den Gigabit-Bereich erweiterbare 100 MBit Ethernet-Leitung zwischen der Hauptverwaltung an der Hanielstraße und dem ECC – sowie zu einem eigens eingerichteten Notfallrechenzentrum im TMR DataCenter auf dem Gelände des Umweltparks-Bochum. Etwa 20 qm Kollokationsfläche, abgetrennt in einem speziellen Gitterkäfig, stellt die TMR dort dem USB zu Verfügung. Eine Technikstellfläche

USB regelrecht ein „Schatten-Rechenzentrum“ eingerichtet, das automatisch einspringt,



Peter Zacher und Thomas Neumann im USB-Rechenzentrum an der Hanielstraße

sollten die Hauptserver einmal ihren Dienst versagen. Dahinter steckt ein ausgeklügeltes Sicherheits-

Spaß an der Arbeit

im Haus verbliebe nur noch die Notfall-IT - ein Thema, welches wir mit unserem TK-Unternehmensberater Herrn Michel intensiv diskutieren werden.“

Das Herzstück der eigenen IT unter dem Dach des Telekommunikationsdienstleisters – ein sicheres Indiz dafür, wie sehr sich die Partnerschaft mit der TMR über die Jahre bewährt und vertieft hat.

Auf fachlicher Ebene jedenfalls sieht Peter Zacher keinen Anlass zur Klage. Im Gegenteil: „Weil die TMR-Technik stets



Alexander Michel
Unternehmensberater der TMR

zuverlässig funktioniert und entsprechend leistungsfähig ist, haben wir damit die gewünschten Ziele – Kosteneinsparungen und Betriebssi-

cherheit – auch wirklich realisieren können. Und unser Betreuungsaufwand im Bereich Telekommunikation ist praktisch gleich Null. Es läuft einfach.“ Und gibt es doch einmal Handlungsbedarf, dann stimmt auch bei der Beratung, der Ein-

eine verblüffend einfache Erklärung: „Während viele große TK-Anbieter von ihren Kunden am liebsten gar nichts wissen wollen, möchten wir unsere Kunden gerne so gut wie möglich kennenlernen. Schon allein deshalb, weil uns selbst die Arbeit dann viel mehr Spaß macht.“

TMR DataCenter

Mit dem TMR DataCenter ist im Umweltpark Bochum eine ortsnahe Rechenzentrumsumgebung mit über 1.000 m² Stellfläche entstanden. Das Raumangebot genügt höchsten technologischen Ansprüchen und Sicherheitsstandards. Ein Vor-Ort-Service gewährleistet die permanente Überwachung aller Anlagen sowie den Kunden-Support rund um die Uhr.

Die Leistungen im Überblick:

- Colocation mit entsprechender Ausstattung und Netzinfrastruktur
- Individuelle Anbindungen und Bandbreiten an regionale und internationale Carrier
- Vermietung von Flächen für eigenes Equipment
- Housing ab 2 HE in 19" Racks in variablen Ausstattungen
- Hosting von Daten und Betriebssystemen
- Backup von kritischen Daten
- Full Service / Outsourcing von bestehenden und neuen IT Strukturen

satzbereitschaft und im zwischenmenschlichen Bereich die Chemie. „Wir haben feste, persönliche Ansprechpartner, die unsere Infrastruktur genau kennen und sofort wissen, worum es geht, wenn ich anrufe“, lobt Zacher die außerordentliche Kundennähe seines TK-Partners. Ersatzteile seien fast immer sofort verfügbar, ein Techniker schnell vor Ort. Thomas Neumann von der TMR hat dafür

Impressum



TMR - Telekommunikation
Mittleres Ruhrgebiet GmbH

Katharinastr. 1
D-44793 Bochum
Tel.: 0234/960-380
Fax: 0234/960-3819
Internet: www.tmr.net
E-Mail: info@tmr.net